Mitt. Münch. Ent. Ges.	88	37-44	München, 01.11.1998	ISSN 0340-4943

Beitrag zur Kenntnis der Cicindeliden Irian Jayas mit Beschreibung einer neuen *Polyrhanis*-Art

(Coleoptera, Cicindelidae)

Peter Schüle

Abstract

During two expeditions to Irian Jaya by Peter Stüben in 1995 and Peter Stüben and the author in 1996, faunistic and some ecological data of 17 species and one subspecies of Cicindelidae are recorded. A new species, *Polyrhanis holgeri* sp. n., from Paniai district is described, and the first male specimen from *Polyrhanis riedeli* Cassola & Werner, 1996 from Fak Fak district is reported.

Einleitung

Seit der zusammenfassenden Bearbeitung der Cicindeliden-Fauna Neuguineas von Cassola (1987) mit zahlreichen Neubeschreibungen und taxonomischen Änderungen waren es vor allem die Aufsammlungen von A. Riedel in den Jahren 1990-1996, die neue Erkenntnisse zum Vorkommen und zur Verbreitung einiger Arten in dieser Faunenregion erbrachten (Cassola & Werner 1996a, b).

Mit der vorliegenden Arbeit werden nun weitere faunistische Daten von insgesamt 17 Arten und einer Unterart für die indonesische Provinz Irian Jaya gegeben (z.T. ergänzt mit Angaben zu den Fundumständen). Eine Art wird neu beschrieben (*Polyrhanis holgeri* sp.n.). Von der 1996 nach zwei Weibchen beschriebenen Art *Polyrhanis riedeli* Cassola & Werner wird das bislang unbekannte Männchen vorgestellt.

Material

Alle Funde von 1995 stammen von Dr. Peter Stüben, die Funde von 1996 vom Autor und von Dr. Peter Stüben.

Tricondyla aptera (Olivier, 1790)

Fundumstände: Die Art wurde am häufigsten in "Baumgärten" (Rodungsflächen im Primär- oder Sekundärwald, auf denen zwischen gefällten Bäumen Kulturpflanzen unterschiedlicher Art angebaut werden) auf Zweigen und Ästen oder am Boden liegenden Baumstämmen angetroffen, konnte aber in geringer Zahl auch im Primär- und im Sekundärwald nachgewiesen werden.

Bei den drei Tieren von Biak sind die Schenkel mit Ausnahme der Knie rotbraun aufgehellt.

Manokwari: Ransiki (Küste) bis Nuhei (Arfak-Gebirge), 0-1000 m, 4.8.1995, 1♀.

Fak Fak: Rankendak II. 9.7.1996, 2♂♂; 4♀♀; zwischen Rankendak II und Kajuni, 10.7.1996, 1♀; Mambuni-Buni. 0-50 m, 11.7.1996, 3♂♂; 5♀♀; Kokas, Ogar (vorgelagerte Insel), 0-20 m, 13.7.1996, 2♀♀; Fak Fak, 2 km nördlich des Flughafens, 0-50 m, 18.7.96, 3♂♂; 2♀♀; 8 km östl. von Fak Fak, 0-20 m, 19.7.1996, 1♂, 3♀♀.

Cendrawasih: Japen, Rosbori, 25.7.1995, 1♂; Biak, Superiori-S. Aminweri, 200-300 m, 15.8.1995, 1♀; Biak, Superiori-S. Naperdori, 200-300 m, 20.8.1995, 2♀♀; Japen, Strasse von Serui nach Ambeidiru, km 9, 600-800 m, 5.8.1996, 1♂; Japen, Mambo, 800 m, 9.8.1996, 2♀♀; Biak, Bosnik. 0-50 m, 14.8.1996, 1♀.

Paniai: Strasse von Nabire nach Mapia, km 54, 700 m, 23.7.1996, 1♂; Strasse von Nabire nach Mapia, Unipo, km 117, 24.7.1996, 1♀; Strasse von Nabire nach Mapia, Epomani, km 145, 25.7.1996, 1♀; Strasse von Nabire nach Mapia, Ugida, km 177, 29.7.1996, 1♂.

Therates labiatus (Fabricius, 1801)

Fundumstände: Auf der Insel Ogar hielten die Tiere sich am landeinwärtsliegenden, von überhängenden Bäumen beschatteten Bereich des Sandstrandes auf. Sie saßen dort hauptsächlich auf angetriebenen Holzstämmen, flüchteten aber bei Störung ins Blattwerk der Bäume.

Fak Fak: Kokas, Ogar (vorgelagerte Insel), 13.7.1996, 16♂♂, 7♀♀.

Cendrawasih: Japen, Ansus, Pulau Manupang, 29.7.1995, 3♂♂, 4♀♀.

Therates basalis basalis Dejean, 1826

Fundumstände: Eine typische Lichtungsart. Die meisten Funde dieser Art stammen von offenen, besonnten Stellen im Wald und aus "Baumgärten", sowohl im Primär- wie auch im Sekundärwald. Sie wird oft auf den besonnten Blättern von freistehenden Kulturpflanzen angetroffen.

Fak Fak: Rankendak II. 9.7.1996, 2♂♂, 1♀; zwischen Rankendak II und Kajuni, 10.7.1996, 1♂; Mambuni-Buni. 0-50 m, 11.7.1996, 1♀; Fak Fak, 2 km nördlich des Flughafens, 0-50 m, 18.7.96, 3♂♂, 2♀♀; 8 km östl. von Fak Fak, 0-20 m, 19.7.1996, 1♂, 3♀♀.

Cendrawasih: Japen, Ambeidiru, 800 m, 10.8.1996, 800 m, 1♂; Japen, Mambo, 800 m, 9.8.1996, 1♂, 1♀; Japen, Rosbori, 25.7.1995, 1♂.

Paniai: Strasse von Nabire nach Mapia, Unipo, km 117, 24.7.1996, 3♂♂; Strasse von Nabire nach Mapia, Epomani, km 145, 25-26.7.1996, 3♂♂.

Therates basalis misoriensis Raffray, 1878

Auf der Insel Biak kommt ausschließlich die subsp. *misoriensis* von *Therates basalis* vor (Cassola & Werner, 1996a). Auch die drei Tiere, die Dr. Stüben auf Biak gefangen hat, sind dieser Subspecies zuzurechnen.

Cendrawasih: Biak, Superiori-S., Aminweri, 200-300 m, 15.8.1995, 1♀; Biak, Superiori-S., Naperdori, 200-300 m, 20.8.1995, 1♀; Biak, Superiori-S., Korido, 17.8.1995, 1♀.

Therates festivus Boisduval, 1935

Nach Cassola & Werner (1996a) nur im Vogelkop-Gebiet und auf den benachbarten Inseln (Waigeo, Misool, Salwatty). A. Riedel konnte die Art 1996 neu für den Paniai-Distrikt nachweisen (Cassola & Werner 1996b). Der vorliegende Fund stellt den Erstnachweis für den Fak Fak-Distrikt dar.
Fundumstände: Die Tiere saßen auf den Blättern niederer Büsche im Innern eines relativ lichten Primärwaldes.
Fak Fak: Kokas, Ogar (vorgelagerte Insel), 13.7.1996, 1♂, 2♀♀.

Therates pseudorothschildi Mandl & Pearson, 1978

Auf Japen wurden neben der Stammform auch die von Wiesner (1988) beschriebene Farbvariante mit reduzierter Schwarzfärbung festgestellt. Die Tiere von Ugida gehören zur Stammform.

Fundumstände: Auf Japen im Primärwald, auf Blättern von niederen, besonnten Büschen. Bei Ugida im Sekundärwald, am Rande einer Lichtung auf niederen Büschen.

Cendrawasih: Japen, Strasse von Serui nach Ambeidiru, km 9, 600-800 m, 5.8.1996, 1♂; Japen, Ambeidiru, 800 m, 10.8.1996, 1♂.

Paniai: Strasse von Nabire nach Mapia, Ugida, km 177, 29.7.1996, 2♂♂.

Therates cheesmanae Wiesner, 1988

Fundumstände: Im Primärwald auf Blättern niederer Büsche im Halbschatten und auf steilen, lehmigen Pfaden am Boden und auf großen Steinen. Bei Störung fliegt die Art auf Büsche, wo sie sich gut sichtbar auf der Blattoberseite niederläßt. Ein Exemplar auch auf einer Brandrodungsfläche.
Cendrawasih: Japen, Mambo, 800 m, 19.7.1995, 1♀; Japen, Mambo, 800 m, 9.8.1996, 13♂♂, 5♀♀; Japen, Ambeidiru, 800 m, 10.8.1996, 7♂♂, 1♀.

Lophyridia durvillei (Dejean, 1831)

Erstnachweis für Japen.

Fundumstände: Im Paniai-Distrikt im Flußtal des Bedu auf Kies- und Sandbänken. Auch entfernt vom Wasser auf der planierten Schotterstrasse und auf Sandbänken an kleineren Bächen in "Baumgärten". Auf Japen an einem Fluß im Primärwald, auf kleinen Sandbänken am Ufer.

Cendrawasih: Japen, Mambo, 800 m, 9.8.1996, 5♂♂, 2♀♀; Japen, Tindaret, 23.7.1995, 1♂.

Paniai: Strasse von Nabire nach Epomani, Unipo, km 117, 24.7.1996, 26♂♂, 33♀♀; Strasse von Nabire nach Epomani, Ugida, km 177, 29.7.1996, 2♂♂, 1♀.

Polyrhanis funerata (Boisduval, 1835)

Fundumstände: Auf Lehmpisten im Primär- und Sekundärwald, auf offenen Bodenstellen in Baumgärten, auch in menschlichen Siedlungen in Gärten und auf lehmigen Plätzen.

Fak Fak: Fak Fak, 2km nördl. des Flughafens, 0-50 m, 18.7.1996, 3♂♂, 8♀♀; Rankendak II, 9.7.1996, 18♂♂, 13♀♀; Mambuni-Buni, 0-50 m, 11.7.1996, 14♂♂, 7♀♀; 5 km westl. Fak Fak, 0-20 m, 8.7.1996, 4♂♂, 1♀; 8 km östl. Fak Fak, 0-20 m, 19.7.1996, 6♂♂, 2♀♀.

Polyrhanis barbata (W. Horn, 1895)

Neu für Japen.

Fundumstände: Auf Lehmpisten im Primär- und Sekundärwald.

Cendrawasih: Japen, Strasse von Serui nach Ambeidiru, km 9, 600-800 m, 5.8.1996, 8♂♂, 13♀♀.

Paniai: Strasse von Nabire nach Epomani, km 54, 700 m, 23.7.1996, 8♂♂, 8♀♀; Strasse von Nabire nach Epomani, Unipo, km 117, 24.7.1996, 8♂♂, 9♀♀; Strasse von Nabire nach Mapia, Epomani, km 145, 26.7.1996, 6♂♂, 3♀♀; Strasse von Nabire nach Epomani, Ugida, km 177, 29.7.1996, 5♂♂, 4♀♀.

Polyrhanis boisduvali (W. Horn, 1835)

Fundumstände: Diese Art besiedelt sehr unterschiedliche Habitate. Sie wurde auf einer flußnahen, besonnten Kiesfläche festgestellt, in einem im Sekundärwald angelegten Garten, wo sie auf gefällten Baumstämmen umherlief sowie auf einer sandigen, beschatteten Überschwemmungsfläche im Sekundärwald. Auf Japen in Gärten und auf Lehmwegen.

Fak Fak: Mambuni-Buni, 0-50 m, 11.7.1996, 12♂♂, 11♀♀.

Cendrawasih: Japen, Aromarea-Tatui-Mambo, 17.7.1995, 1♀; Japen, Natabui, 27.7.1995, 1♂; Japen, Strasse von Serui nach Ambeidiru, km 9, 600-800 m, 5.8.1996, 10♂♂, 8♀♀; Japen, Mambo, 800 m, 9.8.1996, 19♂♂, 12♀♀; Japen, Ambeidiru, 800 m, 10.8.1996, 1♂.

Paniai: Strasse von Nabire nach Epomani, km 117, Unipo, 24.7.1996, 4♂♂; Strasse von Nabire nach Mapia, Epomani, km 145, 25.7.1996, 2♂♂, 1♀.

Polyrhanis klynstrai (Brouerius van Nidek, 1954)

Fundumstände: Am dicht beschatteten Sandufer eines Flußes und im sandigen Bett eines kleinen Baches im dichten Primärwald.

Cendrawasih: Japen, Tatui-Mambo, 10.7.1995, 1♀; Japen, Strasse von Serui nach Ambeidiru, km 9, 600-800 m, 5.8.1996, 8♂♂, 2♀♀; Japen, Mambo, 800 m, 9.8.1996, 3♂♂.

Polyrhanis ancorifera (W. Horn, 1897)

Fundumstände: Auf Japen auf einer Lehmpiste im Primärwald, im Paniai-Distrikt in den Beeten der Gemüsegärten und in den Entwässerungsgräben zwischen den Hochbeeten.

Paniai: Mapia, 30.7.1996, 2♂♂, 2♀♀; Japen, Strasse von Serui nach Ambeidiru, km 9, 600-800 m, 5.8.1996, 5♂♂, 3♀♀.

Polyrhanis holgeri sp.n.
(Abb. 1, 2)

Holotypus: Paniai, Strasse von Nabire nach Epomani, km 54, 700 m, 24.7.1996, 1♂, (Abb. 1). Zoologische Staatssammlung München.
Paratypen: Paniai, Strasse von Nabire nach Epomani, km 54, 700 m, 24.7.1996, 6♂♂, 4♀♀. Belege: coll. Cassola: 1♀, 1♂; coll. Werner: 1♂; National Naturhistorisches Museum Leiden: 1♂; coll. Schüle: 3♂♂, 3♀♀.

Länge: 7.5 mm (ohne Labrum)

Kopf dunkel-olivgrün, auf der Oberseite der Stirn und den Orbitalplatten mit blaugrünen Reflexen. Die Wangen unterhalb der Augen, die Stirn um die Fühlereinlenkungsstellen und die Schläfen an den Seiten metallisch goldgrün glänzend. Zwischen den Augen, mit Ausnahme der Stirnmitte, kräftig längsgefurcht. Nahe dem Augeninnenrand mit je zwei Borstenpunkten, die vordere linke Borste kurz und dünn, alle anderen sind abgebrochen.

Das Labrum ist dunkelbraun, stark quer (mehr als doppelt so breit als lang), mit einer flachen, aber deutlichen Einbuchtung am Vorderrand. Dort befinden sich fünf Borsten, eine sechste befindet sich an der rechten Seite vor der Außenecke (Abb. 2a).

Mandibeln an der Basis gelb, Zähne und Außenrand rotbraun. 1. Glied der Maxillarpalpen hellgelb, 2. Glied gelb, an der Basis grünmetallisch angedunkelt, 3. Glied vollständig grünmetallisch. Labialpalpen hellgelb, Endglied vollständig grün metallisch. Die Endglieder der Palpen jeweils an der äußersten Spitze aufgehellt. Antennen lang, fast den Flügeldeckenhinterrand erreichend. 1. Glied auf der Oberseite dunkel grünmetallisch mit einer relativ kurzen Seta an der Spitze (kürzer als das 1. Glied). Glieder 2-4 kahl, mehr oder weniger dunkel grünmetallisch mit violetten Reflexen. Die ersten 4 Glieder auf der Unterseite, Glied 1 und 2 auch an Basis und Spitze bräunlich aufgehellt. Glieder 5-11 schwarz, mit feiner, kurzen Behaarung. Halsschild kugelig, so lang wie breit, ohne Behaarung auf der Oberseite. Grundfarbe goldgrün metallisch. Auf der Scheibe ein sternförmiger, blaugrüner, violett umsäumter, metallisch glänzender Fleck. Auch am Vorderrand in der Mitte mit einem queren, blaugrünen, violett umrandeten Fleck. Die Seiten und Episternen der Vorderbrust goldgrün metallisch.

Flügeldecken wenig breiter als Kopf mit Augen. Fast parallel, seitlich leicht konvex verbreitert. Flügeldeckennaht endet in einem kleinen, aber deutlichen Zähnchen. Im vorderen Drittel und am Flügeldeckenabsturz mit feiner aber deutlicher Punktur. Die Punkte im Bereich der Schulter stärker eingestochen. Grundfarbe der Flügeldecken mattschwarz mit ausgedehnten violetten Reflexen im vorderen Drittel. Zwischen Humeral- und Subhumeralfleck und am Flügeldeckenabsturz metallisch blaugrün glänzend. Die basale Absturzfläche der Schulter glänzend gold-grün.

Mit 29 (linke Fld.) und 32 (rechte Fld.) mehr oder weniger runden, metallisch hellgrün glänzenden Areolen (Gemmen), die unregelmäßig über die Fld. verstreut und im vorderen Drittel der Flügeldecken z.T. in Gruppen zu zwei, drei oder vier zusammengeflossen sind. Sie besitzen in der Mitte jeweils einen eingestochenen Punkt, der in den Gemmen mit größerem Durchmesser, vor allem im vorderen Drittel der Fld., verdoppelt ist. Die hellgelbe Flügeldeckenzeichnung besteht aus zwei Flecken an der Schulter (Humeral- und Subhumeralfleck), die sich am Flügeldeckenrand äußerst schmal zu einer Humerallunula

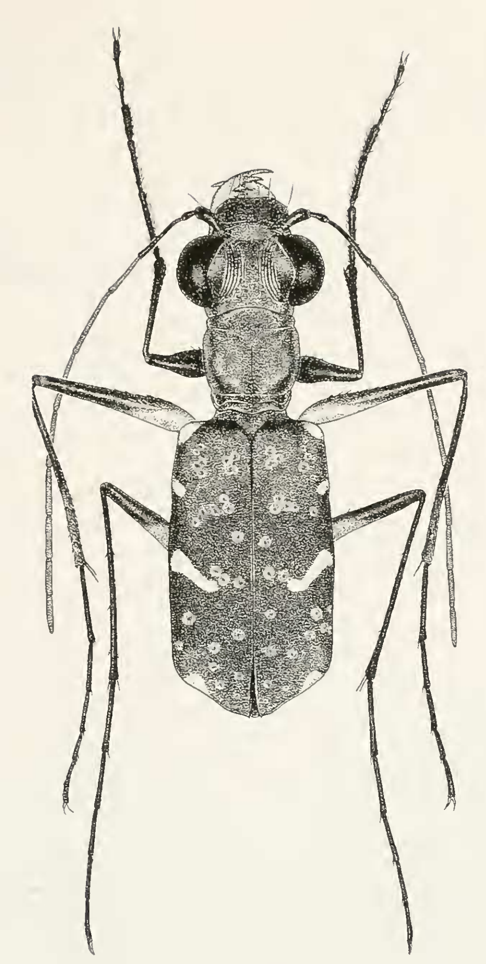


Abb.1: *Polyrhanis holgeri* sp.n., Holotypus, Männchen: Habitus. Zeichnung: P. Schüle.

verbinden, einem schräg nach hinten gerichteten, zur Spitze nur wenig verjüngten Mittelband, dessen Basis den Flügeldeckenrand nicht erreicht und dessen Spitze leicht nach vorne umgeknickt ist, und einem Apikalfleck am äußeren Hinterrand der Flügeldecken. Die Epipleuren sind bräunlich aufgehellt.

Die Unterseite ist dunkel metallischgrün mit goldenen, kupfernen und blauen Reflexen. Die Episternen und Epimeren der Vorderbrust sind in der unteren Hälfte mit weißen Haarborsten besetzt, ebenso die Mittel- und Hinterbrust und die Episternen und Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sowie die Hüften und mit Ausnahme des letzten, die Sternite am äußeren Rand.

Beine lang und dünn, Schenkel der Vorderbeine metallisch schwarzgrün, nur direkt an der Basis schmal gelb aufgehellt. Trochanteren gelb. Mittel- und Hinterbeine im ersten Drittel, vor allem auf der Unterseite gelb aufgehellt. An allen Schenkeln schmale ringförmige Aufhellungen unterhalb des Knies. Schienen und Tarsen schwarz, mit violetten Reflexen. Mittelschienen in der zweiten Hälfte dicht hell behaart.

Aedoeagus in der Mitte breit, sich zur Spitze stark verjüngend, mit großer spornartiger Erweiterung am dorsalen Ende (Abb. 2b).

Intraspezifische Variationen und Sexualdimorphismus:

Länge Männchen (ohne Labrum): 7.2-7.8 mm (Durchschnitt: 7.5 mm, n=6).

Länge Weibchen (ohne Labrum): 8.0-8.2 mm (Durchschnitt: 8.1 mm, n=4).

Labrum: Die Anzahl der Borstenhaare am Außenrand des Labrums beträgt 6 oder 7. Bei einigen Tieren ist das Labrum auf der Scheibe, beiderseits der Mitte, deutlich gelb aufgehellt.

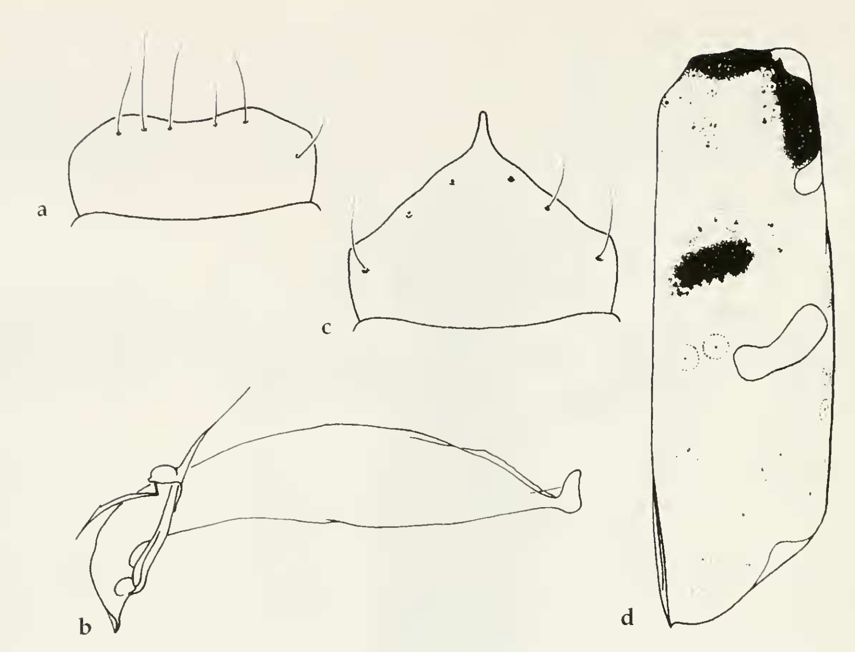


Abb. 2: *Polyrhanis holgeri* sp.n. Holotypus, Männchen: a) Labrum, b) Aedoeagus. Paratypus, Weibchen: c) Labrum, d) Flügeldecke.

Die Anzahl der Specula auf den Flügeldecken liegt zwischen 30 und 36, die violetten und blaugrünen Reflexe auf dem vorderen Drittel der Flügeldecken und am Flügeldeckenende sind nicht bei allen Tieren deutlich ausgeprägt.

Beim Weibchen lassen sich folgende Unterschiede zum oben beschriebenen Männchen feststellen: Das Labrum ist wie beim Männchen gefärbt, der Umriß jedoch breit dreieckig, die Spitze endet in einem kräftigen Mittelzahn (Abb. 2c). Der Halsschild ist kürzer als beim Männchen, etwas breiter als lang. Die Mandibeln sind an der Basis, etwa im ersten Drittel an der Außenseite gelb aufgehellt, das zweite Drittel ist dunkelbraun gefärbt, die Zähne sind rotbraun.

Am Ende des ersten Drittels der Flügeldecken befindet sich ein querovaler, leicht schräg stehender Spiegelfleck (Abb. 2d). Auch der Schulterbereich ist stark blaugrün glänzend, mit violetten Reflexen. In die glatte Fläche zwischen Humeral- und Subhumeralmakel sind kräftige Punkte eingestochen.
Die Coupling sulci sind gleichmäßig vertieft und glatt, ohne Punkte, Furchen oder Gruben.

Differentialdiagnose: *Polyrhanis holgeri* sp.n. gehört zur Gruppe der *Polyrhanis*-Arten, die am dorsalen Ende des Aedoeagus eine spornartige Erweiterung besitzen (Abb. 2b). Sie ist leicht kenntlich durch das Fehlen der Subapikalmakel und an dem schräggestellten Mittelband, das den Seitenrand nicht erreicht. Bei *P. pupillata* (SCHAUM, 1863), neben *P. holgeri* der einzigen Art in dieser Gruppe ohne Subapikalmakel, erreicht das Mittelband den Flügeldeckenseitenrand und erweitert sich dort in eine breite Aufhellung des Randes. Auch ist das Labrum der Männchen bei *P. pupillata* deutlich anders geformt.

Von *P. riedeli* CASSOLA & WERNER, 1996 mit einem ähnlich geformten Mittelband läßt sich *P. holgeri* durch das Fehlen der Subapikalmakel, fehlende Halsschildbehaarung und das anders geformte Labrum des Männchens leicht unterscheiden.

Von *P. fakfakiensis* CASSOLA & WERNER, 1996, einer Art mit ähnlich geformtem Mittelband auf den Flügeldecken, unterscheidet sich *P. holgeri* durch das Fehlen des Subapikalmakels und das unterschiedliche Verhältnis von Vorderkörper zur Flügeldeckenlänge.
Derivatio nominis: Zum Angedenken meines verstorbenen Bruders und Sammelgefährten Holger SCHÜLE benannt.

Fundumstände: An zwei kleinen Flüssen im Primärwald. Die Tiere saßen im Halbschatten auf großen, im Flußbett liegenden Steinen. Bei Störung flüchteten sie auf die Blätter kleiner, am Ufer stehender Büsche.

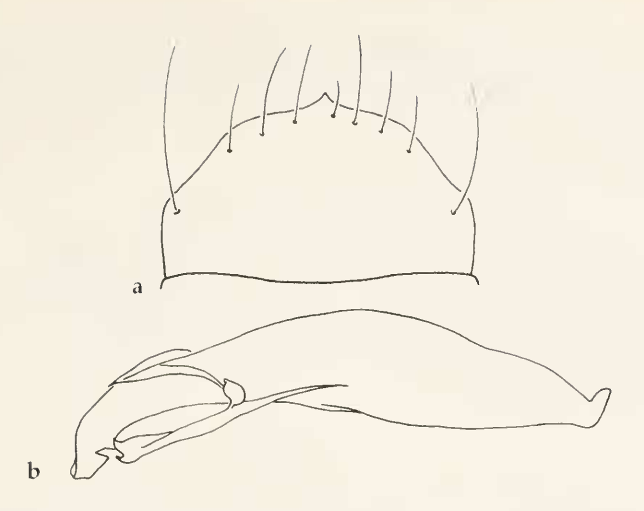


Abb. 3: *Polyrhanis riedeli* CASSOLA & WERNER 1996. Männchen: a) Labrum, b) Aedoeagus.

Polyrhanis riedeli CASSOLA & WERNER, 1996
(Abb. 3)

Neunachweis für den Fak Fak-Distrikt. Erster Fund eines Männchens.
Fundumstände: Im Primärwald auf dem besonnten Stamm eines großen, umgestürzten Baumes.

Fak Fak: Fak Fak, 2 km nördl. des Flughafens, 50 m, 18.7.1996, 5♂♂, 2♀♀.

Die Art wurde 1996 von CASSOLA & WERNER (1996a) nach zwei Weibchen aus dem Manokwari-Distrikt beschrieben. Das bislang unbekannte Männchen unterscheidet sich wie folgt von den beschriebenen Weibchen:

Das Labrum ist gelb mit angedunkelten Rändern, breit, fast halbkreisförmig nach vorne verengt, mit einem kleinen Zahn an der Spitze (Abb. 3a). Am Vorderrand befinden sich 7-9 Borsten. Die Antennen sind deutlich länger als beim Weibchen, sie reichen nahezu bis zu den Flügeldeckenenden. Alle Sternite (auch das letzte) sind seitlich spärlich mit weißen Borstenhaaren besetzt.

Wie von CASSOLA & WERNER (1996a) vermutet wurde, ist der Aedoeagus am dorsalen Ende mit einer spornartigen Erweiterung ausgezeichnet (Abb. 3b)

Bemerkenswert ist, daß bei beiden jetzt gefangenen weiblichen Tieren, im Gegensatz zum Holotypus, der Endzahn des Labrums an der Spitze deutlich abgestutzt ist. Auch befindet sich auf jeder Flügeldecke ein querovaler, chagrinierter Spiegelfleck, der sich deutlich glänzend von der Umgebung abhebt.

Cylindera (Ifasina) froggatti (MACLEAY, 1887)

Fundumstände: Am Flußufer, auf einer kleinen Schlammbank.

Fak Fak: Kajuni, 0-10 m, 10.7.1996, 1♂, 1♀.

Guineica tetrachoides (GESTRO, 1876)

Fundumstände: Die Art ist nachtaktiv und konnte im Schein der Taschenlampe auf Sandflächen am Ufer des Bedu beobachtet werden. Tagsüber verbargen sich die Tiere unter Treibholz und Steinen am Flußufer.

Paniai: Strasse von Nabire nach Epomani, Unipo, km 117, 24.7.1996, 1♂, 2♀♀; Strasse von Nabire nach Epomani, Ugida, km 177, 29.7.1996, 4♂♂, 1♀.

Leptognatha latreillei (GUERIN-MÉNEVILLE, 1830)

Fundumstände: Sekundärwald, am Rande einer menschlichen Siedlung. An einer mit Mischlicht betriebenen Lichtfalle.

Fak Fak: Mambuni-Buni, 11.7.1996, 1♂, 3♀♀.

Danksagung

Danken möchte ich Dr. Peter STÜBEN für das Überlassen des Sammlungsmaterials und seine fachkundige Begleitung in Irian Jaya sowie Herrn Dr. Martin BAEHR (München), Dr. Jan KRIKKEN (Leiden, Holland) und Karl WERNER (Peiting) für das Bereitstellen von Typenmaterial.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Fabio CASSOLA (Rom) für das Überprüfen der Bestimmungen und die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Zusammenfassung

Die Funddaten von 17 *Cicindeliden*-Arten und einer Unterart aus Irian Jaya mit Angaben zu den Fundumständen werden vorgestellt. *Polyrhanis holgeri* sp.n. wird neu und von *Polyrhanis riedeli* CASSOLA & WERNER 1996 wird das bislang unbekannte Männchen beschrieben.

Literatur

CASSOLA, F. 1987: Studi sui Cicindelidi. LI. I Cicindelidi (Coleoptera) della Nuova Guinea. – Annali Museo Civico Storia Naturale Genova **86** (1986), 281-454.

CASSOLA, F., WERNER, K. 1996a: Additional data on the tiger beetle fauna of New Guinea: Results of the explorations of A. Riedel in New Guinea 1990-1994 (Coleoptera, Cicindelidae). – Coleoptera **18**, 1-11.

– – 1996 b: Further new data on the tiger beetle fauna of New Guinea: Results of the explorations of A. Riedel in New Guinea 1990-1996 (Coleoptera, Cicindelidae). – Acta Coleopterologica **3**, 25-28.

WIESNER, J. 1988: Die Gattung *Therates* Latr. und ihre Arten. 15. Beitrag zur Kenntnis der Cicindeliden. – Mitt. Münch. Ent. Ges. **78**, 5-107.

Anschrift des Verfassers:

Peter Schüle
Mauerstrasse 22
D-40476 Düsseldorf
Germany